



Begrüssung

Der Gemeindepräsident Michael Baader begrüsst die rund 110 Anwesenden im Gemeindesaal zur zweiten Gemeindeversammlung im Jahr 2005 und erklärt die Versammlung als eröffnet. Besonders begrüsst er Daniela Schaub Perin, welche zum ersten Mal als Gemeinderätin an einer Versammlung dabei ist. Der per 30. November 2005 zurückgetretene Gemeinderat Hans Rebmann wurde bereits im gemeinderatsinternen Rahmen verabschiedet. Michael Baader dankt ihm für seine Tätigkeiten als Gemeinderat.

Organisatorisches

1. Nichtstimmberechtigte

Michael Baader: Er bittet die Nichtstimmberechtigten, auf der Tribüne Platz zu nehmen.

2. Entschuldigt abwesend

Michael Baader: Er erwähnt die Entschuldigungen für die heutige Versammlung:

Gemeindekommission:

- Karin Tozzo
- Christina Hilber-Handschin
- Beat Meyer
- Silvia Niederhauser Börlin
- Fritz Schwab

3. Feststellung zur Einladung

Michael Baader: Die Einladung zur Gemeindeversammlung ist allen Stimmberechtigten gemäss Organisationsreglement rechtzeitig (mindestens 10 Tage vor der Gemeindeversammlung) und persönlich adressiert sowie unter Angabe der Traktanden zugestellt worden. Die ausführlichen Unterlagen konnten auf der Gemeindeverwaltung bezogen oder im Internet eingesehen werden. Wenn die heute abgegebenen Unterlagen anzahlmässig nicht ausreichen, so werden die Anwesenden gebeten, beim Nachbarn in die Unterlagen zu schauen.



4. Stimmzählende

Michael Baader: Er bestimmt die Stimmzählenden (aus der Sicht der Versammlung):

Linke Seite, inkl. geöffnetes Sitzungszimmer 1: Jürg Buess

Rechte Seite, hintere Reihe und Gemeinderatstisch: Peter Dehning

Protokoll

Michael Baader: Ohne anders lautenden Antrag wird wie bisher das Beschlussprotokoll verlesen. Zur Diskussion steht und genehmigt wird jedoch das ausführliche Protokoll. Es konnte auf der Verwaltung und im Internet bezogen oder eingesehen werden.

Die vorgeschlagene Vorgehensweise wird von den Anwesenden nicht bestritten.

Der Gemeindeverwalter verliest das Beschlussprotokoll der Gemeindeversammlung vom 8. Juni 2005.

Zur Diskussion steht nun das ausführliche Protokoll. Dieses wird ohne Wortbegehren einstimmig genehmigt.

://: Das ausführliche Protokoll der Gemeindeversammlung vom 8. Juni 2005 wird genehmigt.

Traktanden

Michael Baader: Er erläutert die Traktandenliste:

1. Kenntnisnahme Finanzplan 2006 - 2010
2. Voranschlag 2006
inkl. Festlegung Steuern, Gebühren, Beiträgen und Genehmigung Gesamtstellenprozente
3. 5-Jahreskredite Strassen, Wasser, Abwasser
4. Reglement über die Erschliessungsbeiträge Lärmschutzwand "Chienbergreben/Ebnet"
5. Verschiedenes
 - 5.1. Selbständige Anträge von Stimmberechtigten
 - 5.2. Anfragen von Stimmberechtigten
 - 5.3. Mitteilungen des Gemeinderates

Von den Anwesenden erfolgen auf Anfrage von Michael Baader keine Wortbegehren.

Die Anwesenden sind mit der Traktandenliste einstimmig einverstanden.



TRAKTANDUM 1:

KENNTNISNAHME FINANZPLAN 2006 - 2010

Erläuterungen durch den Departementchef

Michael Baader erläutert den Vorlagentext. Zudem erläutert er, dass ein Finanzplan den finanziellen Spielraum aufzeigt, den eine Gemeinde während einer fünfjährigen Periode besitzt. Die Gemeinden sind gesetzlich verpflichtet, periodisch einen Finanzplan vorzulegen. In Gelterkinden geschieht dies jährlich. Der vorliegende Finanzplan wurde von der Leitbild- und Finanzplanungskommission beraten und vom Gemeinderat genehmigt. Über den Finanzplan wird nicht abgestimmt.

Die Anwesenden haben auf Anfrage von Michael Baader keine Fragen.

Michael Baader: Er bittet die Stimmberechtigten, den Finanzplan 2006 - 2010 zur Kenntnis zu nehmen.



TRAKTANDUM 2:

VORANSCHLAG 2006 (INKL. FESTLEGUNG STEUERN, GEBÜHREN, BEITRÄGEN UND GENEHMIGUNG GESAMTSTELLENPROZENTE)

Erläuterungen durch den Departementchef

Michael Baader erläutert den Vorlagentext. Im Weiteren weist er speziell daraufhin, dass der Landrat im Rahmen der Diskussion zur Revision des Bildungsgesetzes (Übergangslösung zu den Sekundarschulbauten und -anlagen) höhere Beiträge an die Gemeinden beschlossen hat, als vom Gemeinderat in der heutigen Vorlage budgetiert wurden. Um keine Hauruckübung zu machen, wurden diese höheren Beiträge nicht mehr für die heutige Versammlung in den Voranschlag 2006 eingerechnet. Den Teuerungsausgleich für das Staatspersonal hat der Landrat auf 0.8% festgelegt.

Bericht und Antrag der Gemeindekommission

Sprecherin: Annemarie Spinnler Laube.

Die Gemeindekommission hat den vom Gemeinderat beantragten Voranschlag diskutiert. Die Kommissionsmitglieder haben einstimmig beschlossen, dass sie beim Konto 620.318 folgenden Zusatzantrag stellen: Aufnahme von zusätzlichen CHF 5'000.-- zum Thema "Schleichverkehr: Analyse und Massnahmenplan durch ein Verkehrsplanungsbüro". Nähere Erläuterungen erfolgen im Rahmen der Detaildiskussion. Ansonsten beantragt die Gemeindekommission der Versammlung, den Anträgen des Gemeinderates zu folgen.

Eintreten

Die Anwesenden stellen keinen Nichteintretensantrag.

Detailberatung

Michael Baader erläutert den Ablauf zur Behandlung der Vorlage. Der Voranschlag 2006 wird, sofern es vorweg nicht noch allgemeine Fragen gibt, seitenweise zur Diskussion gestellt.

Wortmeldungen zur laufenden Rechnung:

Hundegebühr:

Renée Riard Handschin: Wird der zweite Hund mit der neuen Hundegebühr auch teurer?



Michael Baader: Er verweist auf den Anhang der Vorlage. Es wird von einem Zuschlag gesprochen. Der Zuschlag für jeden zusätzlichen Hund pro Haushalt beträgt gemäss Artikel 10 des Hundereglements 50% zur Gebühr für den ersten Hund. Erhöht sich die Gebühr für den ersten Hund von CHF 60.-- auf CHF 100.--, so erhöht sich auch der Zuschlag für den zweiten Hund von CHF 30.-- auf CHF 50.--.

Konto 092:

Michael Baader: Der Ausschreibungstext für die Abgabe des alten Gemeindehauses wird am Donnerstag, 15.12.2005, publiziert. Bis das Gebäude abgegeben ist, wird noch eine gewisse Zeit verstreichen. Solange werden noch gewisse Aufwendungen notwendig sein.

Konto 300.365:

Andreas Tobler: Warum ist im Voranschlag 2006 nur noch rund die Hälfte des Betrages aus der Rechnung 2004 enthalten?

Michael Baader: Der hohe Betrag in der Rechnung 2004 hängt u.a. mit dem Dorffest von 2003 zusammen. Wegen diesem Anlass gab es gewisse Mehraufwendungen (bspw. Heimatkundebuch, -film, usw.).

Konto 620.318:

Annemarie Spinnler Laube: Sie erläutert den von der Gemeindekommission einstimmig beschlossenen Zusatzantrag. Mit der Eröffnung des Chienbergtunnels wird der Durchgangsverkehr durch Gelterkinden noch stärker als bisher zunehmen. Nicht nur die Kantonsstrassen, sondern auch viele Wohnquartiere werden davon betroffen sein. Der Gemeinderat soll deshalb ein Verkehrsplanungsbüro beauftragen, damit dieses aufzeigen kann, wie der stetig zunehmende Schleichverkehr durch die Wohnquartiere Gelterkindens reduziert und beruhigt werden kann. Zudem soll das Büro auch entsprechende Massnahmen vorschlagen. Dazu soll ein Betrag von bis zu CHF 5'000.-- bewilligt werden.

Gerold Heim: Er wohnt an der Allmendstrasse und kann selber auch täglich die von Annemarie Spinnler geschilderte Problematik beobachten. Er unterstützt den Zusatzantrag der Gemeindekommission.

Michael Baader: Der Gemeinderat wehrt sich nicht gegen den Zusatzantrag der Gemeindekommission. Der Gemeinderat will den Bau von Kreiseln bei der Roseneckkreuzung und beim Schwizerhüsli. Dadurch soll der Verkehr flüssig gehalten werden. Wenn der Verkehr flüssig ist, so ist die Gefahr von Umgehungsverkehr in den Quartierstrassen geringer.



Abstimmung zum Zusatzantrag der Gemeindekommission, im Konto 620.318 seien CHF 5'000.-- zum Thema "Schleichverkehr: Analyse und Massnahmenplan durch ein Verkehrsplanungsbüro" aufzunehmen:

Ja:	Grosse Mehrheit
Nein:	Keine
Enthaltungen:	Wenige

://: Im Konto 620.318 werden zusätzlich CHF 5'000.-- zum Thema "Schleichverkehr: Analyse und Massnahmenplan durch ein Verkehrsplanungsbüro" aufgenommen.

Die Anwesenden haben auf Anfrage von Michael Baader keine Wortbegehren mehr zur laufenden Rechnung.

Wortmeldungen zur Investitionsrechnung:

Die Anwesenden haben auf Anfrage von Michael Baader keine Wortbegehren zur Investitionsrechnung.

Michael Baader: Er verliest Bericht und Antrag der Rechnungsprüfungskommission vom 22. November 2005 zum Voranschlag 2006:

"Wir haben den von der Verwaltung und dem Gemeinderat erarbeiteten Voranschlag für das Jahr 2006 sowie den Finanzplan stichprobenweise geprüft.

Der Voranschlag 2006 der Einwohnergemeinde schliesst mit einem Aufwandüberschuss von CHF 522'680.-- und einem Gesamtaufwand von CHF 23'070'050.-- ab. Unsere Prüfungen gaben zu keinen besonderen Bemerkungen Anlass. Der geplante Gesamtaufwand liegt leicht unter den Planvorgaben 2005 und der Nettoertrag wurde vorsichtig berechnet.

Wir beantragen der Gemeindeversammlung das Budget für das Geschäftsjahr 2006 zu genehmigen.

Mit freundlichen Grüssen

Die Rechnungsprüfungskommission

sig. Thomas Bieri, sig. Eugen Hostettler, sig. Claude Pfiffner"

Michael Baader fragt an, ob die beantragten Steuern, Gebühren und die Gesamtstellenprozente



vorgelesen und ob darüber einzeln abgestimmt werden soll. Sie stehen je einzeln zur Abstimmung. Die Anwesenden verlangen keine Vorlesung oder Einzelabstimmung. Michael Baader hebt nochmals die Änderungen gegenüber dem letzten Jahr hervor und schlägt den Gesamtbeschluss vor. Die Anwesenden sind mit dieser Vorgehensweise einverstanden.

Beschlussfassungen

Den Anträgen des Gemeinderates, ergänzt mit dem Beschluss zum Konto 620.318, wird einstimmig zugestimmt.

- ://: Die Steuersätze und die Gebührenordnungen Nr. 1 - 4 samt Vorteils- und Anschlussbeiträgen und Ersatzabgabe, sowie die Gesamtstellenprozente werden genehmigt.

- ://: Der Voranschlag 2006 wird, ergänzt im Konto 620.318 mit zusätzlich CHF 5'000.-- zum Thema "Schleichverkehr: Analyse und Massnahmenplan durch ein Verkehrsplanungsbüro", genehmigt.



TRAKTANDUM 3:

5-JAHRESKREDITE STRASSEN, WASSER, ABWASSER

Erläuterungen durch den Departementchef

Felix Jehle erläutert den Vorlagentext. Zudem erläutert er, dass die Auflistung auf Seite 27 der Vorlage nur provisorischen Charakter hat. Aufgrund von geänderten Prioritäten können andere Projekte dazukommen oder aufgelistete Projekte gestrichen werden. Das generelle Entwässerungsprojekt (GEP) ist in Arbeit und daher werden derzeit fast alle Abwasserleitungen in Gelterkinden gespült und mit Kamerarobotern aufgenommen. Durch das Spülen der Leitungen können in den Gebäuden zeitweise unbekannte Geräusche auftreten. Dieser Umstand ist aber nicht besorgniserregend.

Bericht und Antrag der Gemeindekommission

Sprecher: Markus Moor.

Die Gemeindekommission hat die Vorlage besprochen und einstimmig beschlossen, der Versammlung die Zustimmung zum Antrag des Gemeinderates zu empfehlen. Es ist auch der Gemeindekommission klar, dass noch mehr Sanierungsprojekte umgesetzt werden könnten. Die engen finanziellen Mittel zwingen aber zu einer strikten Prioritätensetzung.

Eintreten

Die Anwesenden stellen keinen Nichteintretensantrag.

Detailberatung

Hans Rudolf Furler: Geht es bei der Bahnunterführung Eifeld um die Sanierung der bestehenden Badwegunterführung oder geht es tatsächlich um etwas Neues?

Michael Baader: Das Ziel des Gemeinderates ist es, den Gewerbeverkehr mittels eines Durchstiches bei der Landi ins Eifeld führen zu können. Gespräche mit der Landi und der Gemeinde Böckten sind im Gange. Ein Konsens konnte bisher aber noch nicht gefunden werden.

Hans Rudolf Furler: Er findet die von Michael Baader erläuterte Durchstichvariante gut. Für Fussgänger ist die Badwegunterführung sehr prekär. Er hat eine weitere Frage zum Huebacherweg: Ist mit "ganze Länge" die heutige Länge gemeint? Der heute benutzte Fussweg Rebwegli, sollte unbedingt definitiv erstellt werden. In diesem Gebiet wurde in den letzten Jahren viel gebaut und in



Zukunft, wenn die Lärmschutzwände erstellt sind, wird dort wohl noch viel mehr gebaut. Wenn der Huebacherweg verlängert wird, so sollte im gleichen Zug auch das Rebwegli als Fussweg gebaut werden.

Michael Baader: In der Vorlage ist der Huebacherweg in der heutigen Länge gemeint. Wenn in diesem Gebiet aufgrund von erstellten Lärmschutzwänden gebaut werden kann, so kann auch der Fussweg erstellt werden. Heute liegt dieses Gebiet wegen überschrittenen Lärmschutzgrenzwerten in einer Sperrzone.

Es erfolgen auf Anfrage von Michael Baader keine weiteren Wortbegehren mehr. Die Anwesenden sind auf Anfrage von Michael Baader damit einverstanden, dass über beide gemeinderätlichen Anträge gleichzeitig abgestimmt wird.

Beschlussfassung

Dem Antrag des Gemeinderates wird einstimmig zugestimmt.

://: Die drei neuen 5-Jahreskredite für die Werkanlagen "Tiefbau" für die Jahre 2006 bis 2010 werden in folgenden Höhen bewilligt:

- CHF 4.570 Mio. für Strassenbau
- CHF 1.585 Mio. für die Abwasserbeseitigung (exkl. evtl. Massnahmen GEP)
- CHF 1.415 Mio. für Wasserversorgung

://: Der Gemeinderat wird ermächtigt, im Rahmen des jeweiligen 5-Jahreskredites und gegebenenfalls auch ausserhalb der in der Sammlungsvorlage aufgelegten Aufstellung oder in Abweichung zu derselben zu entscheiden, wann und für welche Objekte die Mittel eingesetzt werden.

Michael Baader: Der Gemeinderat dankt den Anwesenden für ihr Vertrauen und zur Zustimmung zum beantragten 5-Jahreskredit. Diese 5-Jahreskredite haben sich in der Vergangenheit bewährt und sie sind u.a auch ein Grund dafür, dass in Gelterkinden weniger Gemeindeversammlungen notwendig sind als in Gemeinden, in denen jeder Kredit separat vorgelegt werden muss.

**TRAKTANDUM 4:****REGLEMENT ÜBER DIE ERSCHLIESSUNGSBEITRÄGE LÄRMSCHUTZWAND "CHIENBERG-REBEN/EBNET"**Erläuterungen durch den Departementchef

Remo Bossert erläutert den Vorlagentext. Die Immissionsgrenzwerte (Tag: 60 dB(A), Nacht: 50 dB(A)) gelten für das vor 1986 erschlossene Baugebiet und die Planungsgrenzwerte gelten für unerschlossenes Baugebiet (Tag: 55 dB(A), Nacht: 45 dB(A)). Eine Erhöhung um 10 Dezibel bedeutet eine Verdoppelung des wahrnehmbaren Lärms. Ohne eine Lösung des Eisenbahnlärmschutzproblems kann das heute lärmbelastete Baugebiet nicht erweitert oder ausgenutzt werden. Bei allfälligen Rückzonungen stellt sich auch die Frage von Schadenersatzforderungen gegenüber der Gemeinde. Im kantonalen Richtplan ist die Gemeinde Gelterkinden als Subzentrum vorgesehen. Ohne neu erschliessbares Bauland kann die Gemeinde nicht mehr wachsen. Remo Bossert erläutert die personelle Zusammensetzung der kommunalen Kommission "Lärmschutz SBB". Bis Ende 2007 soll der Gütereisenbahnverkehr auf der Nord-Süd-Transitachse, welche durch Gelterkinden führt, rollen. Bis dahin sind auch die Eisenbahnlärmschutzmassnahmen umzusetzen. Die Zugfrequenz wird dannzumal stark zunehmen. Auch die Zugkompositionen werden länger. Der Eisenbahnlärm wird gegenüber heute um rund 30 % zunehmen. Die Kosten der SBB für die Lärmsanierungen der rund 3 km langen Strecke in Gelterkinden betragen CHF 12 bis 13 Mio. Die kantonalen und eidgenössischen Amtsstellen sind mit den vorgesehenen Lärmschutzmassnahmen einverstanden. Das entsprechende Baugesuch ist auch bereits öffentlich aufgelegt. Gemäss heutigem Kenntnisstand des Gemeinderates sind keine hängigen Einsprachen vorhanden. Die Kosten für das zusätzliche Gemeindelärmschutzprojekt sollen in 1. Priorität von den Landeigentümern finanziert werden, welche ihr Land im unerschlossenen Teil des Baugebietes 1. Etappe haben. Im vorliegenden Reglement geht es um die Finanzierung der Kosten für das Gemeindeprojekt, nicht um die Höhe der Lärmschutzwände oder um das Baugesuch.

Bericht und Antrag der Gemeindekommission

Sprecher: Martin Zimmermann.

Die Gemeindekommission hat die Vorlage in einer regen Diskussion besprochen und mehrheitlich beschlossen, der Versammlung die Zustimmung zum Antrag des Gemeinderates zu empfehlen.

Annemarie Spinnler Laube: Sie vertritt heute die Meinung einer beachtlichen Minderheit der Gemeindekommission, welche die Vorlage des Gemeinderates ablehnt. Eine 4 Meter hohe Lärmschutzwand würde das Dorf in zwei Teile durchschneiden. Dies wäre ein unhaltbarer Zustand. Zudem würden auch Zugreisende bei solch hohen Lärmschutzwänden nichts mehr von der Umge-



bung sehen. 4 Meter hohe Lärmschutzwände würden den Sog auf dem Perron verstärken und damit das entsprechende Unfallrisiko erhöhen. Es ist korrekt, dass es in der Vorlage des Gemeinderates nicht um die Höhe der Lärmschutzwände geht, sondern nur um die Finanzierung des Gemeindeprojektes. Eine beachtliche Minderheit der Gemeindekommission ist aber gegen 4 Meter hohe Lärmschutzwänden.

Michael Baader: Im beantragten Reglement geht es um die Finanzierung des Gemeindeprojektes. Die Höhe der Wände war ein Thema im Baugesuchverfahren. Im Rahmen jenes Verfahrens hätte gegen die Wandhöhe opponiert werden können. Einspracheberechtigt waren Einwohnende beidseits der SBB-Linie auf einem Streifen von 300 Metern. Die Einwohnerinnen und Einwohner von Gelterkinden haben früher mal entschieden, wo das Baugebiet liegt. Eine Südhanglage, wie bspw. im Chienbergreben, ist bevorzugtes und gesuchtes Wohngebiet. Gegen das Baugesuch gab es nach Kenntnisstand des Gemeinderates in diesem Gebiet zwei Einsprachen. Eine von der Gemeinde Böckten und eine aus Naturschutzkreisen. Bei beiden Einsprachen konnte eine Lösung gefunden werden, so dass heute im Gebiet Chienbergreben/Ebnet keine Einsprachen mehr hängig sind. Die Finanzierung des Gemeindeprojektes soll bezüglich Zeitpunktes gleich geregelt werden, wie dies heute bereits bspw. in den Bereichen Strassen und Wasser mit den Vorteilsbeiträgen gehandhabt wird. Nämlich im Zeitpunkt der Nutzung des Landes, also bei der Überbauung. Die Eigentümer der bevorzugten Wohnlage sollen die Lärmschutzwände zudem aber alleine finanzieren, sie haben schliesslich von diesen Lärmschutzmassnahmen auch den Vorteil von den massiv höheren Baulandpreisen. Ohne höhere Lärmschutzwände würde das Gebiet bei der nächsten Zonenplanrevision nicht mehr dem Bauland zugehören.

Eintreten

Gerold Heim: Wir sind in Zeiten der Veränderung. Es gibt und wird Personenzugkompositionen geben, die weniger Lärm verursachen. Das Problem sind die lärmigen Güterwagen. Könnte später auf das Projekt zurückgekommen werden, wenn sich die Verhältnisse wieder zum Besseren ändern?

Michael Baader: Das Bundesparlament hat einen Auftrag zur Lärmsanierung erteilt. In 1. Priorität werden die Personenwagen saniert, erst in 2. Priorität die Güterwagen. Der Güterverkehr ist europäisch organisiert, so dass auch ausländische Güterwagen in der Schweiz zirkulieren. Bundesstellen sagen, dass im Ergolzthal wegen der Einrichtung des Güterkorridors (Lötschberglinie) mit massiven Lärmzunahmen zu rechnen ist. Dem Gemeinderat ist es wichtig, dass nicht die Gemeinde das Gemeindeprojekt bezahlt, sondern die Landeigentümer, welche davon profitieren. Sind in Jahrzehnten alle Züge lärmsaniert, so können die Lärmschutzwände wieder beseitigt werden.



Die Anwesenden stellen keinen Nichteintretensantrag.

Detailberatung

Max Rentsch: Wer zahlt alles an das Gemeindeprojekt? Auch die Eigentümer von Baugebiet 2. Etappe?

Michael Baader: Der Regierungsrat hat aufgrund der Gesetzeslage beschlossen, dass kein Baugebiet erschlossen werden darf, das die Planungsgrenzwerte überschreitet. Es gibt aber zudem auch erschlossene Gebiete, die gemäss Regierungsratsbeschluss nicht überbaut werden dürfen. Der Übersichtsplan auf Seite 34 in der Vorlage wird heute nicht beschlossen, dieser Plan dient lediglich als Orientierung. Die Eigentümer von Baugebietsland 1. Etappe sollen in 1. Priorität die Mehrkosten des Gemeindeprojektes bezahlen. Wer Vorteile von diesen Lärmschutzwänden hat, soll diese auch finanzieren. Beim Baugebiet 2. Etappe weiss der Gemeinderat derzeit noch nicht, ob diese je mal ins Baugebiet 1. Etappe umgezont werden. Für eine solche Umzontung werden ein Gemeindeversammlungsbeschluss und eine Genehmigung des Regierungsrates benötigt. Wenn aber Baugebiet 2. Etappe innerhalb von 20 Jahren in die 1. Etappe umgezont wird, so sollen sich die dazumaligen Eigentümer auch einkaufen müssen, sofern zu jenem Zeitpunkt noch Lärmschutzmassnahmen notwendig sind. Der Zeithorizont für Zonenplanungsarbeiten beträgt rund 15 Jahre. Deshalb der Zeithorizont von 20 Jahren. Mit dieser Regelung soll verhindert werden, dass nur Eigentümer von Baugebietsland 1. Etappe bezahlen müssen und die Eigentümer von Baugebietsland 2. Etappe nur profitieren können.

Michael Handschin: Bezahlen die Eigentümer von Baugebiet 2. Etappe Geld an diejenigen von Baugebiet 1. Etappe zurück?

Michael Baader: Die Eigentümer von Baugebietsland 2. Etappe bezahlen, wenn ihr Land rechtskräftig in Baugebiet 1. Etappe umgezont wurde. Im Wasserreglement gilt der Grundsatz, dass Vorteilsbeiträge zu bezahlen sind, wenn der Wert realisiert wurde. Bei den Lärmschutzwänden werden u.a. auch noch die Kapitalkosten eingerechnet. Die Projektkosten, welche von den SBB der Gemeinde in Rechnung gestellt werden, werden entsprechend den Flächenanteilen auf die Landeigentümer aufgeteilt. Der Landeigentümer hat die Möglichkeit, diesen Betrag sofort zu bezahlen. Wenn er hingegen erst später bezahlen will oder kann, so hat er auch die Kapitalkosten (= Zinsen) zu bezahlen. Wenn eine Bank einer Person Geld ausleiht, so hat die Person der Bank auch einen Zins dafür zu bezahlen. Für die Kapitalzinsen wird durch die Gemeinde dem Landeigentümer eine provisorische Rechnung gestellt. Im Moment, wo der Landeigentümer bezahlen muss, hat er aufgrund einer definitiven Rechnung das ganze Kapital plus die Zinsen zu bezahlen.



Thomas Rentsch: Die einen Landeigentümer können aufgrund ihrer finanziellen Verhältnisse sofort zahlen, andere müssen evtl. warten, bis sie ihr Land verkaufen können, um bezahlen zu können.

Michael Baader: Wenn die Finanzierung des Gemeindeprojektes nicht gewährleistet ist, so besteht das Risiko, dass das heutige Bauland in Landwirtschaftsland umgezont werden muss.

Annemarie Spinnler Laube: Was ist, wenn Baugebiet 2. Etappe in solches 1. Etappe umgezont wird und sich die Lärmsituation verbessert (sprich die Lärmschutzgrenzwerte werden eingehalten)? Wer bezahlt in diesem Fall?

Michael Baader: Wenn in 20 Jahren keine Lärmschutzwände mehr gebraucht werden, so haben die dazumaligen Landeigentümer von Baugebiet 2. Etappe nichts mehr zu bezahlen. Im Grundsatz haben die Eigentümer von Baugebietsland 1. Etappe zu bezahlen. Die theoretische Möglichkeit besteht, dass Eigentümer von Baugebietsland 2. Etappe nichts mehr bezahlen müssen.

Karl Freivogel: Beim beantragten Reglement geht es nur um die Finanzierung des Gemeindeprojektes und nicht um die Höhe der Lärmschutzwände. Was ist, wenn die Vorlage abgelehnt wird? Beahlt dann bspw. die Gemeinde das Gemeindeprojekt?

Michael Baader: Eine Möglichkeit wäre, dass das Gemeindeprojekt, wenn dies die Stimmberechtigten beschliessen, mit Steuergeldern bezahlt würde oder dass Eigentümer von Baugebietsland 1. Etappe sich selber organisieren und die Finanzierung sicherstellen. Es gäbe auch noch andere Varianten.

Reto Conzett: Es gibt auch die Variante, dass die SBB nur die 2 Meter hohen Lärmschutzwände baut.

Michael Baader: Die 2 Meter hohen Lärmschutzwände müssen so oder so bis 2007 erstellt werden. Dies ist eine gesetzliche Auflage des Bundesparlaments an die SBB.

Die Anwesenden haben auf Anfrage von Michael Baader keine allgemeinen Fragen mehr. Das Reglement wird artikelweise zur Diskussion gestellt.

Art. 2, Satz 2:

Christian Rentsch: Wann legt der Gemeinderat den Perimeter fest und liegt die Kompetenz dazu wirklich alleine beim Gemeinderat?



Michael Baader: Der Kanton hatte dem Gemeinderat mitgeteilt, dass die Kompetenz zur Festlegung des Perimeters beim Gemeinderat liegt. Damit ist gewährleistet, dass gegen den entsprechenden Gemeinderatsbeschluss, welches mittels Verfügung an die betroffenen Landeigentümer zugestellt wird, eine Beschwerdemöglichkeit besteht. Wenn der Perimeter im Rahmen des Reglements beschlossen würde, so bestünde diese Beschwerdemöglichkeit nicht. Der Gemeinderat wird den Perimeter festlegen, wenn die SBB das Bauvorhaben definitiv beschlossen haben. Der Gemeinderat hat versucht, den Perimeter im Reglement möglichst genau zu umschreiben.

Art. 6:

Michael Baader: Hier beantragt der Gemeinderat im Absatz 1 Satz 1 eine stilistische Korrektur. Im Satzteil "... macht die Gemeinde den Grundeigentümern ..." fehlt das Wort „bei“.

Die Anwesenden sind mit der stilistischen Korrektur in "... macht die Gemeinde bei den Grundeigentümern ..." einstimmig einverstanden.

Thomas Rentsch: Er hat eine Frage zur Fälligkeit. Besteht nicht die Möglichkeit, dass der Landeigentümer den Betrag erst zu bezahlen hat, wenn er auch den Nutzen hat (bspw. durch einen Landverkauf)? Es geht um hohe Summen mit hohen Zinszahlungen pro Jahr. Die Bauzinsen könnten bspw. auch laufend aufgerechnet werden, so dass sie erst am Schluss zu bezahlen sind.

Michael Baader: Ab Datum der Fertigstellung der Lärmschutzmassnahmen besteht die Möglichkeit der Bezahlung. Die Bezahlung kann aber auch erst später erfolgen, in diesem Fall werden aber Kapitalzinsen berechnet. Der Betrag wird aber nicht im Zeitpunkt der Fertigstellung, sondern der Überbauung fällig. Der Landeigentümer kann sein Land sicher ab Fertigstellung der Lärmschutzmassnahmen bebauen. Er kann also ab diesem Zeitpunkt einen Nutzen realisieren. Die Gemeinde soll die Kapitalzinsen nicht bezahlen müssen. Der Landeigentümer hat mit dem Gemeindeprojekt den Vorteil, dass er Bauland und nicht Landwirtschaftsland hat.

Es erfolgen auf Anfrage von Michael Baader keine weiteren Wortbegehren mehr.

Abstimmung zum Antrag des Gemeinderates, dem Reglement sei, mit der stilistischen Korrektur in Artikel 6 Absatz 1 Satz 1, zuzustimmen:

Ja:	Grosse Mehrheit
Nein:	9
Enthaltungen:	Wenige



Beschlussfassung

Dem Antrag des Gemeinderates wird mit neun Nein-Stimmen, einigen Enthaltungen und mit grosser Mehrheit zugestimmt.

://: Das neue Reglement über die Erschliessungsbeiträge Lärmschutzwand "Chienbergren/Ebnet" wird, stilistisch ergänzt in Artikel 6 Absatz 1 Satz 1 "... macht die Gemeinde bei den Grundeigentümern ...", genehmigt.



TRAKTANDUM 5: VERSCHIEDENES

5.1. Selbständige Anträge von Stimmberechtigten

Michael Baader: Mit Brief vom 12. Dezember 2005 reichte das Komitee "gegen umfassende Blockzeiten", vertreten durch sechs Einwohnerinnen und Einwohner, dem Gemeinderat folgenden selbständigen Antrag ein:

"Wir nehmen die Möglichkeit wahr, einen selbständigen Antrag von Stimmberechtigten gemäss Gemeindegesetz § 68, vom 28. Mai 1970 schriftlich einzureichen.

Aus dem offiziellen Gemeindeorgan, dem "Gelterkinder Anzeiger" haben wir entnommen, dass der Gemeinderat auf das Schuljahr 2006/2007 umfassende Blockzeiten einführen will.

Wir sind der Meinung, dass dieses Geschäft der Gemeindeversammlung vorzulegen sei, da es die Einwohnerinnen und Einwohner von Gelterkinden direkt betrifft, von allem Familien mit Kindern abgesehen von den finanziellen zukünftigen Auswirkungen für die Einwohnergemeinde Gelterkinden.

Wir beantragen dem Gemeinderat von Gelterkinden keine umfassenden Blockzeiten einzuführen."

Michael Baader: Der Gemeinderat nimmt den selbständigen Antrag entgegen. Das weitere Vorgehen richtet sich nach § 68 Gemeindegesetz. Wenn die Gemeinde kein entsprechendes Reglement erlässt, so sind gemäss Bildungsgesetz die umfassenden Blockzeiten einzuführen. Die Gemeindeversammlung hat nun über ein solches Reglement zu beschliessen. Der Gemeinderat wird mit den Komiteemitgliedern zusammenkommen und an der nächsten Gemeindeversammlung einen Antrag stellen.

Annemarie Spinnler Laube: Warum gibt Michael Baader nicht mit Namen bekannt, welche Personen den selbständigen Antrag eingereicht haben?

Michael Baader: Er möchte nicht gegen eine rechtliche Vorschrift verstossen. Er wird diese Frage aber abklären.



5.2. Anfragen von Stimmberechtigten

Felix Rüdin: Die Finanzierung des Gemeindeprojektes im Gebiet Chienbergreben wurde heute Abend nun beschlossen. Die Massnahmen im Gebiet Rütschacher sind noch offen. Sind die SBB damit einverstanden, dass die Lärmschutzmassnahmen in Gelterkinden in zwei Etappen realisiert werden oder wollen sie alles gleichzeitig in nur einer Etappe machen? Wenn die SBB die Massnahmen in nur einer Etappe realisieren will, so müssten auch die Projekte im Gebiet Rütschacher beschlossen werden. Sollte für die Projekte im Rütschacher keine fristgerechte Lösung gefunden werden, so müssten diesfalls die Projekte im Rütschacher eliminiert werden.

Michael Baader: Im Rütschacher gibt es drei Projekte. 1) Das offizielle Referenzprojekt der SBB mit 2 Meter hohen Lärmschutzwänden (im mittleren Abschnitt 3 Meter hohe Lärmschutzwände); 2) Das Gemeindeprojekt mit 4 Meter hohen Lärmschutzwänden; 3) Die Geländeauffüllung eines Baukonsortiums. Das Auffüllungsprojekt verläuft nach dem kantonalen Baurechtsverfahren. Die Idee zur Auffüllung gab vor einigen Jahren Regierungsrätin Elsbeth Schneider-Kenel. Die Gemeinde ist am Auffüllungsprojekt nur indirekt als eingeladene Partei an den Beschwerdeverfahren beteiligt. Ein Vertreter des Bundesamtes für Verkehr hat ausgesagt, dass es möglich sei, dass in Gelterkinden die Lärmschutzmassnahmen in zwei Etappen realisiert werden könnten.

Remo Bossert: Die Aussage von Michael Baader stimmt. Die Gemeinde hat keinen Einfluss auf die Verfügungen des Bundesamtes.

Felix Rüdin: Er möchte eine verbindliche Aussage der SBB haben, dass sie die Lärmschutzmassnahmen in zwei Etappen realisieren. Die vorgesehenen Projekte im Rütschacher müssen evtl. vergessen werden. Es wird nun seit 20 Jahren über Lärmschutzwände diskutiert. Wenn es in diesem Tempo weitergeht, so wird es in diesem Gebiet keine fristgerechte Lösung geben. Was ist, wenn die SBB heute sagen, dass sie die Lärmschutzwände bis Ende 2007 erstellt haben und es dann doch nicht gemacht haben? Kann man diesfalls gegen die SBB vorgehen?

Michael Baader: Die Entscheidkompetenz liegt beim Bundesamt für Verkehr. Dieses Bundesamt hat gesagt, dass sie im Gebiet Rütschacher den Ausgang der Beschwerdeverfahren abwarten wollen. Die Möglichkeit einer Ersatzvornahme besteht für die Gemeinde nicht. Michael Baader ist zuversichtlich, dass die Lärmschutzwände in Bälde kommen werden. Die Lärmschutzmassnahmen in den Gemeinden Böckten und Tecknau sind vom Bundesamt bereits verfügt.

Remo Bossert: Im August 2005 gab es Gespräche mit den Beschwerdeführenden. Sie haben nun eine Frist bis 31.01.2006 erhalten, ihre Beschwerden zurückzuziehen, ansonsten gibt es einen Entscheid. Bis dahin ist der Fall also sistiert. Das Bundesamt wartet diese Frist noch ab. Die Mög-



lichkeit besteht, dass vom Bundesamt die Lärmschutzmassnahmen in Gelterkinden in zwei Etappen verfügt werden. Wenn der Entscheid des Regierungsrates zur Auffüllung vorliegt, so wird der Gemeinderat Druck machen, dass die Lärmschutzwände erstellt werden.

Daniela Conzett-Haas: Sie wohnt im Rütschacher. Sie will auch Lärmschutzwände. Mit einer Höhe von 2 Metern ist sie einverstanden, mit 4 Meter hingegen hat sie Mühe.

Rudolf Hemmig: Mit dem Abriss des Gebäudes von Viscardi geht das letzte öffentliche WC in Gelterkinden zu. Er findet dies sehr schade, es sollte weiterhin ein öffentliches WC zur Verfügung stehen.

Michael Baader: Er kann ihn beruhigen. Auch der Gemeinderat will ein öffentliches WC am heutigen Standort bei Viscardi erhalten. Am gleichen Ort soll ein invalidengerechtes und grösseres öffentliches WC gebaut werden. Weitere Standorte waren vorweg geprüft worden. Wegen möglichen Ordnungs- und Sauberkeitsproblemen will der Gemeinderat im Park kein öffentliches WC. Ein öffentliches WC soll sich an einem hellen, beleuchteten und frequentierten Ort befinden.

5.3. Mitteilungen des Gemeinderates

Daten der Gemeindeversammlungen 2006

Michael Baader: Gibt die Daten der Gemeindeversammlungen 2006 bekannt:

Dienstag	25. April 2006	(Voraussichtliche Themen: Selbständiger Antrag Komitee "gegen umfassende Blockzeiten" / Heizung Schulanlage Hofmatt 2. Teil / Zonenplanmutation Wolfstiege)
Mittwoch	14. Juni 2006	
Donnerstag	19. Oktober 2006	(Reservedatum)
Donnerstag	07. Dezember 2006	

Personalmutationen 2005

Michael Baader: Die Personalmutationen werden nicht einzeln verlesen. Die vollständige Liste der Ein- und Austritte von Personal und Behörden-/Kommissionsmitgliedern im Jahr 2005 ist im ausführlichen Protokoll ersichtlich.

Personal

	Name	Funktion	Ein/Aus per:
Ein	Bez Pia	Reinigungsangestellte	01.01.2005
Aus	Schaffner Paul	Anlagewart	31.01.2005
Aus	Brönnimann Ursula	Bibliotheksangestellte	31.03.2005
Aus	Schneider Susanne	Bibliotheksangestellte	30.04.2005
Ein	Zürcher Karin	Bibliotheksangestellte	01.05.2005



Aus	Klaus Christian	Werkhofangestellter	30.06.2005
Aus	Gass Barbara	Sachbearbeiterin Kanzlei	31.07.2005
Aus	Mangold Thomas	Werkhofangestellter	31.07.2005
Aus	Buser Janine	Auszubildende	31.07.2005
Aus	Di Gregorio Michelangelo	Reinigungsangestellter	31.07.2005
Ein	Buser Janine	Sachbearbeiterin Kanzlei	01.08.2005
Ein	Pezzo Valentina	Auszubildende	01.08.2005
Ein	Weber Manuela	Reinigungsangestellte	15.08.2005
Ein	Glaser Claudia	Sekretärin Kindergarten / Primarschule	15.08.2005
Aus	Veuve Veronika	Sekretärin Kindergarten / Primarschule	31.08.2005
Ein	Auf der Mauer Silvio	Werkhofangestellter	01.09.2005
Ein	Schaub Adrian	Werkhofangestellter	01.09.2005
Aus	Vogt Martin	Leiter-Stv. Bauabteilung	31.10.2005
Ein	Lutz Christoph	Leiter-Stv. Bauabteilung	01.12.2005
Aus	Lissia Francesca	Reinigungsangestellte	31.12.2005

Behörden / Kommissionen

	Name	Funktion	Ein/Aus per:
Aus	Hasler Adrian	Zivilschutzkommission	31.12.2004
Aus	Bürgin Franz	Zivilschutzkommission	31.12.2004
Ein	Viscardi Karin	Sozialhilfebehörde	01.01.2005
Aus	Brönnimann Ursula	Bibliothekskommission	31.03.2005
Ein	Wiedmer Susanna	Bibliothekskommission	01.04.2005
Aus	Neff Basil	Wahlbüro II	29.05.2005
Aus	Richiger Beat	Sozialhilfebehörde	30.06.2005
Ein	Volken Roger	Sozialhilfebehörde	01.07.2005
Aus	Bossert Hansjörg	Bibliothekskommission	30.09.2005
Ein	Wendte Sandra	Wahlbüro II	17.10.2005
Aus	Rebmann Hans	Gemeinderat	30.11.2005
Ein	Schaub Perin Daniela	Gemeinderat	01.12.2005
Aus	Pajor Agnes	Bibliothekskommission	31.12.2005
Ein	Domeniconi Enea	Bibliothekskommission	01.01.2006
Ein	Tanner Christian	Bibliothekskommission	01.01.2006

Michael Baader: Er bedankt sich bei den Anwesenden für das Erscheinen und die engagierte Teilnahme, sowie bei den Ratskollegen und den Gemeindemitarbeitenden für die gute Zusammenarbeit. Er dankt auch allen, die dem Gemeinwohl dienen. Die Gemeinde und die Einwohnerinnen und Einwohner sind auf solche Personen angewiesen. In Gelterkinden hat es glücklicherweise immer genügend Personen, die sich für ein öffentliches Amt zur Verfügung stellen. Er wünscht allen eine gute Heimkehr und eine schöne Advents- und Weihnachtszeit, viel Lebensfreude und alles Gute im neuen Jahr. Er erklärt Freinacht.

Schluss der Versammlung um 22.40 Uhr.

Der Präsident:
sig. Michael Baader

Der Verwalter:
sig. Christian Ott